

Das Ende der Markab

Als binnen weniger Tage mehrere Markab auf der Station versterben, kommt Dr. Franklin einer gefährlichen Seuche auf die Spur, die alle Markab dahinzuraffen droht. Während diese sich in die Isolation zurückziehen, arbeitet Franklin fieberhaft an einem Heilmittel!

< Vorherige Episode | Nächste Episode >

Originaltitel: Confessions and Lamentations

Episodennummer: 2x18

Bewertung:

Erstausstrahlung USA: 24.05.1995

Erstausstrahlung D: 05.05.1996 (Pro7)

Drehbuch: J. Michael Straczynski

Regie: Kevin Cremin

Hauptdarsteller: Bruce Boxleitner als Captain John Sheridan, Claudia Christian als Lt. Comdr. Susan Ivanova, Jerry Doyle als Michael Garibaldi, Mira Furlan als Delenn, Andrea Thompson als Talia Winters Winters, Stephen Furst als Vir Cotto, Bill Mumy als Lennier, Robert Rusler als Warren Keffer, Andreas Katsulas als G'Kar, Peter Jurasik als Londo Mollari

Gastdarsteller: Jim Norton als Dr. Lazarenn

Denkwürdige Zitate:

Delenn: "I did not know that similarity was required for the exercise of compassion"

(Wie wahr!)

Delenn: "Faith manages."

(Der erste Auftritt des "Leitspruchs" von "Babylon 5" ist mir schon eine Erwähnung wert.)

Kurzinhalt:

Dr. Franklin ist sehr verwundert, als innerhalb weniger Tage mehrere Markab tot aufgefunden werden. Es gibt keine Anzeichen für Gewaltanwendung, alle scheinen eines natürlichen Todes gestorben sein. Doch kann es sich hierbei wirklich um einen Zufall handeln? Offensichtlich nicht, denn schon bald sterben noch mehr Markab, und schließlich findet Stephen endlich den Grund heraus: Die Markab werden von einer hochansteckenden, tödlichen Krankheit dahingerafft! Während unter den Bewohnern der Station schon bald Panik ausbricht, und sie verlangen, dass alle Markab sofort von der Station gebracht werden, weigern sich diese, auf die Ratschläge des Doktors zu hören. Für sie ist die Seuche eine

Bestrafung der GÄtter für die Unreinen, und sie sind überzeugt, dass diejenigen, die sich nichts vorzuwerfen haben, verschont werden. Während Dr. Franklin verzweifelt versucht, ein Heilmittel zu finden, sammeln sich die Markab entgegen der Warnung des Doktors in einem Lagerraum, wodurch die Verbreitung der Seuche nur noch beschleunigt wird. Delenn wendet sich daraufhin mit einer ungewöhnlichen Bitte an Captain Sheridan: Sie möchte den Markab zusammen mit Lennier in die Isolation folgen, um ihnen Trost spenden zu können. Währenddessen sucht Dr. Franklin gemeinsam mit seinem Kollegen Dr. Lazareen verzweifelt nach einem Heilmittel. Doch es ist ein Wettlauf gegen die Zeit, den die Markab zu verlieren drohen!

Erwähnenswerte Synchro-Fehler:

- Zum wiederholten Mal erkannte man bei der Übersetzung eine Anspielung auf frühere Ereignisse nicht, und/oder beschloss sich daher dazu, den Sinn einer Szene zu verändern, um den Zuschauer nicht zu verwirren oder da man eben selbst verwirrt war. Im Original lautet der Dialog zwischen Ivanova und Sheridan folgendermaßen:

Ivanova: "I'll send out Zeta squadron when Lieutenant Keffer gets back."

Sheridan: "I thought Zeta squadron was on a break."

Ivanova: "It is. But Keffer saw, or thought he saw, something in hyperspace. A ship of some kind. Unknown configuration. So he's been spending some of his free time looking for it."

Dies spielt natürlich auf die Ereignisse aus der Episode "Rettet die Cortez" an, in der Lt. Keffer im Hyperraum das Schattenschiff gesehen hat und seither, wie wir hier erfahren, in seiner Freizeit im Hyperraum danach sucht. Die Synchronisation macht daraus leider folgendes:

Ivanova: "Sowie Lt. Keffer zurück ist schicke ich die Zeta-Flieger los."

Sheridan: "Warum steht Lt. Keffer nicht zur Verfügung?"

Ivanova: "Tja, wissen Sie, Captain, vor ein paar Stunden glaubte Keffer etwas im Hyperraum entdeckt zu haben, ein Raumschiff unbekannter Herkunft. Deswegen ist er in seiner Freizeit losgeflogen, um es sich anzusehen."

Zusätzlich zur verloren gegangenen Anspielung auf frühere Ereignisse sieht er es sich in der Synchro gleich an, statt nur danach zu suchen. Lippensynchronität können die Verantwortlichen in diesem Fall nicht als Ausrede geltend machen, denn bei diesen Worten war Ivanova nicht mal im Bild!

- Stichwort aufblähen von Dialogen: Aus Dr. Lazarens "A compliment. I think I may faint." macht die Übersetzung "Ein Kompliment von Ihnen? Das kann nicht wahr sein. Ich habe mich wohl verheert." Kurz darauf folgen zudem noch zwei ungenaue Übersetzungen. So fragt er Dr. Franklin kurz darauf "Denken Sie ich verheimliche Ihnen etwas?". Im Original sagte er jedoch "Surely you're not suggesting foul play." Außerdem sagt Dr. Franklin kurz darauf, "und im Gegensatz zu vielen anderen, mag ich keine Geheimnisse." Im Original bezieht er sich dabei direkt auf Garibaldi ("und unlike Mr. Garibaldi, I don't like mysteries"). Aus welchem Grund man das geändert hat, übersteigt meine Vorstellungskraft.

- Im Original ist die Seuche 100%ig tödlich, und 100%ig ansteckend. In der Synchro ist sie zwar auch immer noch 100%ig tödlich, aber nur mehr "ungewöhnlich" ansteckend.

- Statt "Wie ging's dann weiter?" will Dr. Franklin bei Lazarens Erzählung über den damaligen Ausbruch der Seuche vielmehr wissen, warum sie sich nicht verbreitet hat. Die Erklärung, dass die Insel ein Jahr lang aufgrund des Wetters von der Außenwelt abgeschnitten war, und als man diese dann endlich wieder erreicht hat niemand mehr gelebt hat, der

die Krankheit hätte übertragen können, wird ebenfalls im Original verständlicher als in der Synchronisation.

- Ein Fehler, der mich insofern ärgert, als es den Sinn völlig entstellt, und ziemlich dämlich wirkt, ist die Begründung, warum die Markab nicht über die Seuche reden. Im Original wollen sie das deshalb nicht, weil "it makes them look dirty", die Synchro macht daraus "nicht über die Seuche reden, als hätte er schon dadurch angesteckt werden".

- Etwas, mit dem sich die Synchronstudios oftmals schwer tun, ist das höfliche Sie in der deutschen Sprache. Ab wann geht man auf das persönliche "Du" über? Das Ergebnis ist, dass sich oftmals selbst langjährige Freunde in den deutschen Fassungen siezen. Fast so, als hätte JMS davon gewusst, und wollte ihnen ein Geschenk machen, hat er daher in dieses Drehbuch zwischen Delenn und Sheridan folgenden Dialog eingebaut:

Delenn: "If I don't see you again here, I will see you in a little while, in the place where no shadows fall."

Sheridan: "Delenn! when I do see you again! call me John?!)"

Leider hat man dieses Geschenk nicht angenommen, den statt dankbar auf diesen Zug aufzubringen, machte die Synchro daraus unverständlicherweise:

Delenn: "Wenn wir uns hier nicht wiedersehen, dann ganz sicher am einem Ort wo keine Sorgen existieren." (Anm.: Man beachte zudem, dass hier leider auch die Anspielung auf die Schatten verloren geht, und wie diese die Minbari-Kultur geprägt haben)

Sheridan: "Delenn? Gleichgültig wo wir uns wiedersehen, es wird mich sehr glücklich machen."

Zudem sei noch erwähnt, dass Delenn im O-Ton am Ende als sie sich wieder sehen, Sheridans bei ihrem Abschied geäußerten Wunsch entspricht und ihn " zum ersten Mal " beim Vornamen nennt. In der Synchro zwar auch, aber dort geht die Bedeutung der Szene leider praktisch völlig verloren.

- Nur eine Kleinigkeit, aber ich erwähne es, da es ins Muster der deutschen Synchronisation passt, manche Dialoge zu verharmlosen, wohl aus Angst wir könnten die Figuren sonst als zu aggressive empfinden, und sie uns unsympatisch werden. So wird aus Garibaldis Warnung "Maybe I'll let you leave with your ribs intact!" ein harmloses "Verschwindet von hier, geht zurück in eure Quartiere."

- Die schriftstellerischen Qualitäten des Drehbuchs gehen in der Synchro leider auch manchmal verloren. So verwendet JMS oftmals ganz bewusst Wiederholungen, um die Bedeutung bestimmter Szenen zu unterstreichen, und ihnen schon fast eine lyrische Qualität zu verleihen. So sagt Delenn, nachdem sie Lennier aufgetragen hat, die Mutter des kleinen kranken Kindes zu finden, "Faith manages" " was zu einem Leitspruch der Serie werden sollte. Als man das Kind adraufhin nach dem Namen der Mutter fragt, und sie mit "Mama" antwortet, wiederholt der skeptische Lennier das Mantra seiner Botschafterin, "Faith manages", und zieht von dannen. Als er die Mutter dann schließlich gefunden hat und die beiden wieder vereint sind, folgt ein beständiges "Faith manages" von Lennier. In der deutschen Fassung geht dies gänzlich verloren, denn dort wird der Satz, je nach Kontext, völlig unterschiedlich "übersetzt". Zuerst heißt es "Du musst es einfach versuchen.", Lenniers Erwiderung lautet dann "Ich werde sie finden, ganz sicher", und zuletzt sagt er "Sie sehen, ich habe sie gefunden."

- Doch nicht nur die sprachlichen Qualitäten gehen manchmal verloren, denn bei nachfolgendem Satz von Dr. Lazarenn hat man zudem eine ganz wichtige Aussage gestrichen, die JMS vermitteln wollte. "But you know, Stephen, sometimes

the test is not to find the answer, it's to see how you react when you realize there is no answer." Die Synchronisation, in ihrer enden wollenden Weisheit, verändert den Sinn des Satzes leider völlig, und macht daraus "Aber wissen Sie, Stephen, manchmal geben Untersuchungen keine Antwort, sondern man erkennt nur einige Reaktionen. Ganz einfach, weil keine endgültige Antwort existiert."

Review:

"Das Ende der Markab" erinnert in vielerlei Hinsicht an die Episode "Die Gläubigen" aus der ersten Staffel, und erweist sich dieser in manchen Bereichen als unter- in anderen wiederum als überlegen, und insgesamt als ebenbürtig. So fand ich bei "Die Gläubigen" das Ende doch noch etwas härter und nahegehender als hier – was jedoch auch damit zusammenhängen kann, dass ich damals noch nicht im geringsten mit einem solch tragischen Ausgang gerechnet hatte, und man diesen mittlerweile von "Babylon 5" – nicht zuletzt eben auch dank "Die Gläubigen" – gewohnt ist, weshalb das Ende nicht mehr ganz so schockiert wie damals. Auch eine ähnliche Ambivalenz, was die Bedeutung und Aussage der Episode betrifft (hatten nun die Eltern recht, oder Dr. Franklin?), sucht man im diesbezüglich ziemlich eindeutigen und die Message deutlich vor sich hertragenden "Ende der Markab" vergeblich. Last but not least wirkt es doch ein wenig billig, uns hier nach "Die Gläubigen" ein weiteres Mal ein krankes Kind vorzusetzen, um unser Mitleid zu erhaschen.

Im Gegenzug gibt es jedoch auch viele positive Aspekte. Die Inszenierung ist mittlerweile, mehr als eine Staffel später, um einiges ausgefeilter. Die atmosphärischere Ausleuchtung der Sets, die überlegene Positionierung der Kamera (z.B. in jener Szene, als wir die Geschehnisse kurz aus der Sichtweise des kleinen Markab-Mädchens verfolgen), der gelegentliche Einsatz von Zeitlupen, der noch etwas bessere Soundtrack von Christopher Franke, der für "Das Ende der Markab" gleich zwei neue, einprägsame musikalische Themen erschaffen hat – all das sorgt dafür, dass die Geschichte doch noch einmal eine ganze Ecke besser erzählt wird, als damals bei "Die Gläubigen". Dies zeigt sich nicht nur bei vereinzelt Gänsehautmomenten wie z.B. jener Szene, als wir zuerst darüber jubeln, dass die Mutter des Kindes gefunden wurde, und uns unmittelbar darauf nachdem wir gesehen haben wie ihr schwindlig ist ein kalter Schauer über den Rücken jagt (vor allem der Zoom auf Delenns erschrockenes Gesicht ist enorm wirkungsvoll), sondern auch beim Ende. Denn obwohl wir in gewisser Weise schon darauf vorbereitet sind, bzw. es zumindest befürchtet haben, ist es ähnlich, wenn nicht sogar – da uns diesmal länger Zeit bleibt, das Gesehene zu verdauen – so noch eine Spur berührender ausgefallen, als beim tragischen Ende von Shon. Auch ist der Tod eines kompletten Volkes doch noch einmal ein anderes Kaliber, als wenn es "nur" einen kleinen Jungen erwischt. Selbst wenn die Markab vielleicht nicht ganz so präsent waren wie andere Völker, wie z.B. die Drazi, sind sie uns doch seit langem bekannt. Dass sie nun ausgelöscht sind – zum Teil aufgrund ihrer eigenen fehlgeleiteten religiösen Überzeugungen – ist schon ein harter Schlag in die Magengrube. Generell gefällt mir die Message der Episode, wenn sie diesmal auch etwas offensichtlich ausgefallen sein mag, sehr gut. Und trotz aller religionskritischer Untertöne zeigt er in den Taten von Delenn und Lennier im Gegenzug auch, zu welchem Mitgefühl Personen des Glaubens fähig sind, und zeichnet so insgesamt trotz allem dann doch auch wieder ein angenehm differenziertes Bild.

In erster Linie ist "Das Ende der Markab" aber wieder einmal eine "Franklin"-Folge, in der sich der Doktor, der ja oftmals bei den ganz großen Themen und dramatischen Entwicklungen der Serie, wie rund um den Krieg zwischen Narn oder Centauri oder auch dem drohenden Konflikt mit den Schatten, zumeist kaum Gelegenheit bekommt sich zu profilieren, wieder in den Vordergrund spielen kann. War er in "Die Gläubigen" in erster Linie moralisch gefragt, stellte die eigentliche Operation aber kein Problem dar, muss er nun seine wissenschaftlichen Fähigkeiten und sein Fachwissen unter Beweis stellen, um unter enormen Zeitdruck ein Heilmittel für eine bislang unbekannte Seuche zu finden. Es war "herrlich", zu sehen, wie er unter diesem Druck fast zu zerbrechen droht, und schließlich nach dem Tod seines Freundes die Nerven verlor. Auch seine Besessenheit kam wieder einmal sehr gut zur Geltung. Das Ende der Episode rückt zwar erneut die Aufmerksamkeit ein wenig von ihm weg, in Richtung Sheridan und Delenn, dennoch kann man – vor allem bei der Szene mit den Nachrichten am Ende – seinen Frust und Zorn gut nachvollziehen. Und bei der erneuten Verwendung von Aufputzmitteln kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, dass hier ein weiterer roter Faden ausgelegt wurde, welcher dem Doktor in Zukunft noch einige Schwierigkeiten bereiten wird.

Neben Franklin sind es aber in erster Linie die beiden gerade erwähnten Sheriden und Delenn, die im Zentrum der Episode stehen, und deren Beziehung in "Das Ende der Markab" erneut einen deutlichen und großen Schritt nach vorne macht. Als Delenn ihm ihre Bitte überbringt, ist ihm die Sorge um sie deutlich anzusehen. Fast hätte man meinen,

dass ihm selbst erst in diesem Moment so wirklich bewusst wird, wie viel sie ihm mittlerweile bedeutet. Ihr Abschied ist â€“ in der Originalfassung â€“ einfach nur wunderschön geschrieben und auch sehr gut gespielt. Emotional, jedoch ohne rührselig zu werden und/oder zu sehr auf die Tränenendrüse zu drücken. Ein weiterer positiver Aspekt der Episode ist Delenns und Lenniers Einsatz für die Markab. Umso erschütternder ist dann natürlich auch gerade für die beiden der tragische Ausgang der Folge. So wie Dr. Franklin haben sie getan, was sie konnten â€“ doch im Endeffekt war es zu wenig, und man merkt am Ende beiden an, wie sie von den Ereignissen in der Isolationszone und den vielen Toten gezeichnet und erschöpft sind. Bei allen dramatischen Entwicklungen soll jedoch auch auf den amüsanten Einstieg nicht gänzlich vergessen werden. Die gemeinsame Szene von Sheridan, Delenn und Lennier ziemlich zu Beginn, als man sich zum Flarn-Essen getroffen hat, war einfach nur köstlich, und lud herzlich dazu ein, zu lachen. Auch fällt in diesem Zusammenhang die beachtliche Bandbreite an Emotionen auf, die "Babylon 5" innerhalb einer Episode zu verströmen vermag. Es beginnt alles noch sehr locker und amüsant, und wandelt sich schließlich in eine der bisher tragischsten Wendungen der Serie. Ebenfalls positiv erwähnen möchte ich auch noch kurz Sheridans Befehl, dass Lt. Keffer seine Erkundungsflüge im Hyperraum einstellen soll. Es ist zwar nur ein kleines Detail, doch genau all diese kleinen Details tragen eben ungemein viel dazu bei, uns glaubhaft zu vermitteln, dass bei "Babylon5" eben eine fortlaufende Geschichte erzählt und Kontinuität groß geschrieben wird. Dinge, die sich in einer früheren Episoden zugetragen haben, geraten nicht einfach ein paar Folgen später wieder in Vergessenheit.

Abschließend noch zwei kleinere Kritikpunkte. So meint Dr. Franklin im Verlauf der Episode, dass die Pest im 13. Jahrhundert 3/4 der europäischen Population hingerafft hätte. Die Zahl ist dann doch ein wenig übertrieben â€“ insgesamt waren es in etwa 1/3. Auch noch genug, aber dennoch entweder schlecht recherchiert, oder aber bewusst übertrieben, insgesamt aber jedenfalls faktisch falsch und auch unnötig. Der zweite Schwachpunkt betrifft nur die deutsche Fassung, und bezieht sich auf den deutschen Episodentitel, den ich zu den dümmlichsten in der Geschichte des Fernsehens zähle. Wie kann man nur das tragische Ende der Folge bereits in deren Namen vorwegnehmen? Warum die klassische "Star Trek"-Episode "Griff in die Geschichte" nicht gleich "Edith Keeler muss sterben" nennen? Oder auch bei Filmen. Wie gefällt euch z.B. "Darth Vader ist Lukes Vater" als Titel für "Star Wars â€“ Episode V?". Ich könnte ja nun fragen, was sich die deutsche Übersetzung dabei gedacht hat, aber, ganz ehrlich: Man hat ganz offensichtlich nicht gedacht. Anders ist dieser kapitale Fehler meines Erachtens einfach nicht zu erklären. Ewig schade, da man dadurch die deutschen Zuschauer auf das Ende vorbereitet und dadurch dessen Wirkung reduziert.

Fazit:

"Das Ende der Markab" weckt von der Thematik und vor allem der tragischen Wendung am Ende her unweigerlich Erinnerungen an "Die Gläubigen". Die war zwar zweifellos ambivalenter, und der Twist hat noch mehr geschockt, da man "Babylon 5" damals eine solche Wendung noch nicht wirklich zugetraut hätte, doch "Das Ende der Markab" holt diese Nachteile durch eine bessere Inszenierung, den besseren Soundtrack und eine ebenfalls gelungene Message â€“ wenn diese auch nicht ganz so vielschichtig ist und zu Diskussionen einladen mag, welche Seite denn nun Recht hat, sondern eher in die Prediger-Kategorie fällt. Subjektiv mag ich "Die Gläubigen" leicht vorziehen, objektiv sind die beiden aber wohl ziemlich gleichwertig, mit zwar unterschiedlichen Stärken und Schwächen, die jedoch beide vor allem aufgrund ihres kompromisslosen Endes in Erinnerung bleiben.

Wertung: 4 von 5 Punkten

Christian Siegel

Mitreden! Sagt uns eure Meinung zu "Das Ende der Markab" im SpacePub!

Produktionsnotizen:

Vom Skript zur Folge:

Im Gegensatz zu den meisten Drehbüchern von JMS gibt es bei "Das Ende der Markab" sogar den einen oder anderen nennenswerten Unterschied im Vergleich zur fertigen Episode. So gibt es gleich zu Beginn eine kurze Szene, in der

Ivanova Lt. Keffer damit beauftragt, zur Station zurückzukehren. Jener kurze Moment, in dem sich Delenn und Lennier nach dem Flarn-Abendessen kurz auf minbarisch unterhalten, war ein spontaner Einfall der beiden während der Dreharbeiten, und steht demnach wiederum nicht im Drehbuch. Ebenfalls noch nicht im Skript findet sich die Entscheidung des Botschafters der Markab, sich mit seinem Volk in eine Isolationszone zu begeben. Dafür gibt es im Drehbuch wiederum einen kurzen Moment, als Dr. Franklin Lazareen kurz bevor dieser die ersten Symptome zeigt fragt, ob er etwas von seiner Familie, die noch auf dem Heimatplaneten leben, erfahren hat, was dieser verneint.

Zweifellos der größte Unterschied liegt jedoch darin, dass der Pak'ma'ra im Drehbuch noch an einer natürlichen Ursache, und nicht an der Seuche, gestorben ist. Damit fehlte dort noch die potentielle Gefahr, dass die Krankheit auf die gesamte Station und all ihre Völker umgreifen könnte. Vielmehr stellt Franklins Assistentin fest, dass die Seuche wohl tatsächlich nur auf die Markab beschränkt ist. Darüber hinaus sind wir weder bei Lazareens Tod, noch Franklins darauffolgende Verzweiflung, dabei, und erleben auch nicht, wie er schließlich die Lösung für das Problem findet. Auch aus Delenns Erzählung ihrer Kindheitserfahrung an das kleine Mädchen fehlt ein interessanter Satz: "Ich habe immer daran geglaubt, dass es der Geist Valens war, der in meiner Stunde der Not die Hand nach mir ausgestreckt und mir geholfen hat."

Eine weitere große Abweichung gibt es dann noch beim Ende. Nach der Newsmeldung über dem Tod der Markab sollte noch eine Szene im Rat von Babylon 5 folgen, in dem Sheridan die folgende Rede gibt:

"Ich habe Sie gebeten, heute hierher zu kommen, um dem Dahinscheiden einer kompletten Rasse zu gedenken. Die Botschafter der Narn und der Centauri haben ihr Beileid übermittelt. Aufgrund ihres laufenden Krieges, ist es ihnen nicht möglich, dieser Sitzung beizuwohnen. Ich nehme an, dass darin irgendwo eine weitere Lektion enthalten ist, aber heute ist nicht die Zeit, sie zu erkunden."

Manche sagen, dass das Leben nur jenen Sinn hat, den wir ihm entscheiden zu geben. Ich weiß nicht, ob das wahr ist oder nicht. In Zeiten wie diesen, ist es schwer, irgendeinen Sinn zu erkennen. Aber wenn wir unserem Leben einen Sinn zurechnen können, dann ist es vielleicht sogar noch viel wichtiger, auch unserem Tod einen Sinn zuzuschreiben. Wir müssen von ihm lernen – sonst war all das umsonst.

In den letzten sieben Tagen haben wir gelernt, dass ein komplettes Volk sich selbst zu Tode urteilen kann. Dass Angst und Schweigen genauso tödlich sein können wie die Seuche, die sie hervorgebracht hat. Wir haben gelernt, dass es so etwas wie das Problem von jemand anderem nicht gibt, dass wir letztendlich alle miteinander verbunden sind.

Ein menschlicher Autor, John Donne, schrieb: "Niemand ist eine Insel, alleine vollständig. Der Tod jedes Menschen vermindert mich, denn ich bin Teil der Menschheit. Verlange deshalb nie zu wissen, wem die Stunde schlägt – denn sie schlägt dir." Wenn wir uns dieser Lektion erinnern können, dann war all das vielleicht nicht vergeblich, und ihr Tod wird einen Sinn erhalten."

Quelle: "Babylon 5: The Scripts of J. Michael Straczynski - Volume 4"

Verpatzte Szenen:

- Keine verpatzte Szene per se, aber in der Bloopers-Reel, die für das Produktionsteam zum Ende der 2. Staffel zusammengestellt wurde, erhielt man endlich eine Antwort auf die Frage, worüber sich Delenn und Lennier nach Sheridans Weggang unterhalten haben.

Lennier: "That motherf*cker didn't even taste my flarn!"

Delenn: "Your flarn sucks anyway."

Quelle: YouTube

Stimmen zur Episode:

- Richard Biggs über "Das Ende der Markab": "Ich mag das Ende. Ich weiß, dass viele Leute wohl gesagt haben "Ah, Franklin wird es schaffen, und die Kavallerie wird eintreffen, und sie werden das Heilmittel bekommen und alles wird wunderbar", und ich möchte die Tatsache dass wir die Antwort hatten, aber wir hatten sie ein bisschen zu spät. Ich mag es, die Zuschauer zu überraschen. Ich glaube, das ist das Beste an Babylon 5: Wir werden nicht immer eine Lösung finden, und selbst wenn wir sie finden, könnte es zu spät sein. Das Ende wird nicht das sein, was du glaubst dass es ist. Ich liebe das weil ich mit dem Fernsehen aufgewachsen bin, und es gibt im Fernsehen eine bestimmte Struktur die dich irgendwann langweilt. Nach den ersten 10 Minuten einer 1-stündigen Programms denkst du dir: "Ich weiß genau was passieren wird", und tatsächlich warst du ihnen einen Schritt voraus, und du denkst "Ja, super.", und schlüpfst noch vor dem Ende ein. Babylon 5 ist da ein bisschen anders. Joe sagt: "Es ist, wie es ist", das Kind stirbt, ein komplettes Volk an Leuten stirbt. Dinge wie diese passieren im echten Leben, und wir haben keine Angst, es auch zu zeigen."

Quelle: "Babylon 5: Season by Season-Guides - Volume 2: The Coming of Shadows"

Kommentare von JMS

- Der ganze Sinn der Episode ist nicht politisch: die Aussage ist, wenn man eine Krankheit auf irgendeine Art politisiert, wird man sterben. Man muss diesen ganzen Blödsinn beiseitelassen und mit dem Problem fertigwerden. Die einzige "Seite", auf die sich diese Episode stellt, ist es, Mitgefühl für die Betroffenen zu unterstützen.

Quelle: Der deutsche Lurker's Guide für Babylon 5

- In "Babylon 5" stecken kleine Details, die sich "wie Schlamm oder angeschwemmte Schichten" mit der Zeit steigern, um eine bestimmte Stimmung zu erzeugen. Eines dieser Details ist die häufige Assoziation in "Babylon 5" von Leben mit Licht, üblicherweise durch Kerzen verkörpert. Wann immer jemandes Leben in Gefahr ist, wenn es so aussieht als würde jemand sterben, werdet ihr oft Kerzen antreffen, bis zu dem Punkt an dem Delenn es in einer späteren Episode sogar explizit erwähnt, als sie über Lichter spricht, die ausgehen. Das Ergebnis davon ist, dass mit der Zeit, selbst wenn wir nicht direkt über Leben sprechen, du wenn du Kerzen siehst die Ausgehen. fast unterbewusst ein schlimmes Gefühl bezüglich dem bekommst, was kommen wird. Das erlaubt einem Autor eine Stimmung zu erzeugen, ohne mehr tun zu müssen als ein Streichholz anzuzünden. Wenn also Dr. Lazarenn zu Beginn der Episode nach dem Tod eines weiteren Markab eine Kerze ausbläst, und wir zudem auch noch ausblenden! weißt du einfach, dass das kein Einzelfall sein wird.

- Die Markabs repräsentierten die Schattenseiten der Religion, die Aspekte der Engstirnigkeit, und Verdammung, und der "wir gegen sie"-Dynamik die zu einer Katastrophe führen kann. Nachdem sie moralische Werte an ein Virus geknüpft haben, wie das so viele Menschen in den Jahren seit der Entdeckung des AIDS-Virus getan haben, wurde eine Mauer errichtet, um Nachforschungen zu verhindern, und der Prozess drehte sich mehr um Verleugnung als Behandlung, mehr darum, jemanden zum Sündenbock zu machen, als eine Lösung zu finden. Wenn eine Krankheit nicht besprochen werden kann, da sie Schande mit sich bringt, ist eine Seuche unvermeidlich.

Es gab auch andere Aspekte aus der realen Welt die ich in diesem Drehbuch verwendet habe. Die Kontroverse über Zwangstest hat ihre Wurzel in der AIDS-Debatte, und der Botschafter der Markab, der andere Gruppierungen beschuldigt, ihr Wasser zu vergiften um die Krankheit zu verbreiten entstammt den mittelalterlichen Anschuldigungen, dass der Schwarze Tod auf Juden zurückzuführen wäre, welche die Brunnen vergiften. Ihre Entscheidung, in Isolation zu gehen, ist eine Metapher dafür, wie sich viele Menschen einfach abwenden, und sich weigern, zuzuhören oder ihre Meinung zu überdenken, und sich mehr und mehr von einer Realität isolieren, die sie eines Tages einholen wird, egal wie sehr sie sich ihr verschließen.

Im Interesse der Fairness war es jedoch wichtig, darauf hinzuweisen, dass es etwas noch viel Schlimmeres gibt als religiösen Dogmatismus: die Art von politischer, weltlicher Feigheit, die wissenschaftliche Untersuchungen beschränkt, da jene die in der Regierung sitzen Angst haben, aus ihrer Machtposition herausgewählt zu werden. Es ist eine Sache, aus Liebe zum Himmel oder Angst vor der Hölle zu agieren, aber es aus der Angst heraus zu tun, Stimmen zu verlieren, ist auf jeder erdenklichen Ebene unentschuldigbar.

- Das Schwerste an dieser Episode war es, den Leuten die für die Masken und die Kostüme zuständig sind erklären zu müssen, dass die Markab wirklich alle tot waren. Was bedeutete, dass all die Arbeit die in das Gestalten und Erstellen einer großen Menge an Markab Kostümen, Requisiten und Masken geworfen werden mussten, weil wir ihre Spezies nie wieder sehen würden. Sie waren ob dieses Verlustes völlig perplex.

Aber genau darum geht es letztendlich. Wenn ein Leben verloren geht, wenn eine Stimme verloren geht, wenn ein Geist verloren geht, sind sie unwiederbringlich verloren.

Deshalb sind wir dazu angehalten, alles in unserer Macht stehende zu tun, um diese Kerzen so lange als möglich brennen zu lassen.

Quelle: "Babylon 5: The Scripts of J. Michael Straczynski - Volume 4"

Zusammengestellt und übersetzt von Christian Siegel

{moscomment}